

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 123.

Sonntag den 16. Juni.

1895.

## Festlichkeiten am Nordostseekanal.

Das Programm für die Eröffnungsfeier ist nach dem Reichsanzeiger wie folgt festgesetzt: Mittwoch den 19. Juni 6½ Uhr nachmittags: Festmahl der Stadt Hamburg, 8 Uhr abends: venetianische Nacht auf dem Alster-Bassin, zwischen 10 und 11 Uhr abends: Abfahrt sämtlicher an der Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal teilnehmenden Gäste. — Donnerstag den 20. Juni, 4 Uhr morgens: Beginn der Fahrt durch den Kanal, 4½ Uhr nachmittags: Diskurs vor dem Kaiser, 7½ Uhr: Tafel bei dem Kaiser für die Festlichkeiten, 8 Uhr abends: Ball in der Marine-Academie. Vereingung der nicht am Ball teilnehmenden Gäste im Hotel Bellevue. — Freitag den 21. Juni, 11 Uhr vormittags: Festakt und Schlußfeierlegung auf dem Festplatz an der Kanalmündung, nachmittags 3 Uhr: Flottenparade, 8 Uhr abends: Festmahl in der Festhalle am Kieler Ufer des Kanals. — Sonnabend den 22. Juni, vormittags 7 Uhr: Flottenmanöver, nachmittags von 4 Uhr ab: Abreise der Gäste.

Auch die Reihenfolge der den Kanal passierenden Schiffe ist bereits festgesetzt. Zur Flutzeit erfolgt die Einfahrt des Kaisers auf der „Hohenzollern“ in den Kanal, ihr voraus fährt der „Aviso“, „Kaiseradler“, „Schneidmüller“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Augusta Viktoria“, „Trave“, und „Columbia“, königlich englische Yacht „Osborne“, englische Admiralsyacht „Gandart“, österreichischer „Aviso“, „Trabant“, königlich italienische Yacht „Savoia“, russischer Kanzerawo „Groschitschi“, nordamerikanischer Kreuzer „Marblehead“, spanischer Kreuzer „Alfonso XII.“ und rumänische Brigg „Vitrea“.

In langem, sich über eine Wegstrecke von vier Stunden ausdehnendem Zuge passiert dies Kaisergeschwader in langamer Fahrt (5,3 Seemeilen = 10 Kilometer pro Stunde) den Kanal, hierbei die Drehbrücke der Marzschahn, die impolante Hochbrücke bei Grünenthal, sodann die Drehbrücken bei Kienburg, die weiten, von schönen Ufern umrandeten Dreierdeereen durchfahrend, dann hart am Nordende des mit seinem Wasserspiegel durch den Kanalbau um sieben Meter gesenkten Flemhuder Sees, und im weiteren Verlauf die zweite Hochbrücke bei Bovenau passierend. Nunmehr tritt das Geschwader bei Holtenau, nach seiner Durchfahrt durch die Endschleuse, in den Kieler Hafen ein, links den Weg der Schlußfeierlegung, rechts den der in Schiffsform erbauten Festhalle lassend, vor sich auf weitgehender Wasserfläche die zur Flottenschau versammelten Kriegsschiffe, von deren Masten die Kriegsfahnen aller civilisirten Nationen den deutschen Kaiser grüßen. Vier Stunden werden vergehen, ehe um 6 Uhr das letzte Schiff des Kaisergeschwaders aus dem Kanal ausgetreten und in den Kieler Hafen eingelaufen ist.

Zur Eröffnung des Nordostseekanals sind bereits am Donnerstag von fremden Fahrzeugen der amerikanischen „Aviso“, „Marblehead“, der spanische „Aviso“, „Marques de la Ensenada“, der österreichische Torpedojäger „Trabant“, die italienischen „Avisos“, „Aretusa“ und „Savoia“ und der englische Missionskutter „Albert“ auf der Elbe eingetroffen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Ausschuß der vereinigten deutschen Linken im Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag zu der Frage über das Programm in Gilly Stellung genommen und den Austritt aus der Koalition beschlossen; sobald der Budgetauschluß die Budgetsumme über das sächsische Gymnasium in Gilly bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Koalition und der Regierung ihren Austritt aus der Koalition formell mitteilen. Voraussichtlich wird dies am Montag

geschehen. Die Konsequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag das Kabinet dem Kaiser seine Demission unterbreiten wird und das Kabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird. — Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ soll die Regierung beabsichtigen, zur Verhütung des offenen Ausbruchs der Krise die Abstimmung im Budgetauschluß zu vertragen. Es soll außerdem ein halbjähriges provisorisches Budget gefordert werden. Inzwischen würde die Neubildung des Ministeriums stattfinden. Der Statthalter von Galizien, Graf Wadeni, ist in Wien eingetroffen. Er gilt als Vertrauensmann des Kaisers und des Polenlaks. Falls eine Vertagung der Krise nicht gelingt, soll er dem Vernehmen nach mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden. Die mögliche Auflösung des Abgeordnetenhauses begegnet vorläufig wegen Rücksicht auf die Delegationen Bedenken. Die Verhandigung der Delegationsberatungen ist auf die zweitnächste Woche verlagert. — Die ungarische Regierung will die Durchführung der am 1. October ins Leben tretenden drei kirchenpolitischen Gesetze erleichtern und es ermöglichen, daß die Durchführung allen gerechten Anforderungen entspreche. Es werden daher alle bezüglichen Vollzugsverordnungen schon in der ersten Hälfte des Juli veröffentlicht werden.

**Frankreich.** Die Kammer verwarf das französisch-schweizerische Handelsabkommen von 1892, obwohl die Schweizer Bundesregierung es bereits genehmigt hatte. Frankreich fordert jetzt teilweise höhere Zölle als im Jahre 1892. — Die französische Regierung hat beschlossen, die vier Colonien am Senegal, in Sudan, in Guinea und an der Elfenbeinküste unter den Befehl eines Generalgouverneurs zu stellen, welcher seinen Wohnsitz am Senegal hat.

**Italien.** Das am Freitag auch von deutschen Blättern verbreitete Gerücht, der Ministerpräsident Crispi habe die Entlassung des Kabinetts eingebracht, der König habe dieselbe aber nicht angenommen, ist unbegründet. — Die Kammer genehmigte unter stürmischem Beifall nahezu einstimmig — nur etwa 20 Deputirte der äußersten Linken und der Sozialisten stimmten dagegen — einen Antrag, durch welchen dem General Baratieri und seinen Truppen Anerkennung ausgesprochen wird. Der Deputirte Friabianci, namens der äußersten Linken, und Costa, namens der Sozialisten, gaben die Erklärung ab, daß sie die von der Regierung geführte Colonialpolitik nicht billigen. — Am Donnerstag legte Schatzmeister Sonnino der Deputirtenkammer das Budget vor. Der Minister erklärte, betreffs der Staatsschulden gehe das Streben dahin, die zahlreichen Titres zu unifiziren, wodurch die Umwandlung aller rüchzahlbaren Schulden in eine 4½ prozentige innere Schuld erleichtert wird. Der Staatsnotenumlauf soll auf 110 Millionen beschränkt werden.

**England.** Ueber Westaustralien wurde dieser Tage von dem Gouverneur Robinson im Londoner Colonialinstitut Bericht erstattet. Als 1890 Westaustralien Selbstverwaltung erhielt, zählte es nur 46 300 Einwohner. Jetzt hat es eine Bevölkerung von 90 000 Seelen. Die Staatseinnahmen sind in der kurzen Spanne Zeit von 414 000 Pf. auf 1 000 000 Pf. gemachsen. Nunmehr ist das Streben der Colonie darauf gerichtet, eine Eisenbahn nach den ostaustralischen Goldfeldern zu bauen. Im letzten Jahre stellte die Goldbauverwaltung der Colonie einen Werth von 750 000 Pf. dar.

**Schweden-Norwegen.** Aus Christiania wird gemeldet, daß der König den Führer der Moderaten, Sverdrup, mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragte. Sverdrup erbat sich Bedenkzeit, lehnte aber schließlich die Bildung eines Kabinetts ab.

**Türkei.** In Dschehdah ist es den türkischen Behörden gelungen, die in Folge des Zwischenfalls

erregten Gemüther der fremden Vertreter zu beruhigen. Der Vertreter des Generalgouverneurs von Hebischas meldet, daß der vermundete Consulargent Russlands sich auf dem Wege der Besserung befindet. — In der armenischen Angelegenheit findet nach dem „Standard“ zwischen den Bolschakoffen und der Porte täglich ein lebhafter Meinungsaustrausch statt. In einer langen Besprechung zwischen dem britischen Bolschakoff und dem neuen Großvezir befestigte sich Said-Pascha einer äußerst vortheilhaften Sprache, es machte sich jedoch der Eindruck geltend, der ursprüngliche Reformplan werde nach eingehender Erörterung mit unerheblichen Abänderungen angenommen werden; andernfalls werde Said zurücktreten. Pascha Behmi Pascha, Statthalter Aidin, wurde nach Konstantinopel berufen. Er wird wahrscheinlich zum Justizminister ernannt. Der Kriegs-, Marine- und Finanzminister dürfen ebenfalls durch neue Persönlichkeiten ersetzt werden.

**Brasilien.** Zur Wahrung deutscher Interessen in Brasilien sind wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, von dem kaiserlichen Gesandten in Rio Verhandlungen geführt worden, welche die aus Anlaß der jüngsten Revolution erhobenen Entschädigungsforderungen deutscher Anseher betreffen. Diese Verhandlungen sind einem befriedigenden Abschluß nahe. Die brasilianische Regierung hat den größten Theil der deutschen Reclamationen als berechtigt anerkannt, und auch da, wo die Höhe der Entschädigung noch streitig, solche Angebote gemacht, die eine Grundlage der Verständigung zu bilden vermögen. Unter den anerkannten Reclamationen befinden sich auch diejenigen der Colonisten aus Blumenau wegen des durch Revolutionstruppen entstandenen Schadens. — Die Klagen der „Schif.“ über mangelhafte Vertretung deutscher Interessen aus Anlaß des letzteren Falles haben sich also als unbegründet herausgestellt.

**Ostasien.** Zur Situation in Ostasien liegt eine Regierungserklärung im englischen Unterhaus vor, wonach die englische Regierung in Betracht ziehe, daß die Verpflichtung Russlands, sich koreanisches Gebiet nicht anzueignen, noch besthe; diese Verpflichtung Russlands beziehe sich aber nur auf koreanisches Gebiet. Ferner wird amtlich aus Yokohama mitgetheilt, daß in Taipeifu und Tamsui auf Formosa Ruhe herrscht. Die Ordnung werde jetzt von den japanischen Behörden aufrecht erhalten; die japanische Verwaltung sei offiziell in Kraft getreten.

## Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser besichtigte gestern früh auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment. Gleichzeitig wohnten auch der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Prinz Friedrich Leopold der Besichtigung bei. Später folgte eine Gefechtsübung der ganzen aus Berlin und Potsdam zusammengezogenen Garde-Kavallerie-Division, wozu auch 4 Batterien des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, 2 Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Garde-Jäger Bataillon herangezogen waren. Nach einem Paradeanmarsch der Kavallerie begab sich der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Salvator an der Spitze des Regiments der Gardes du Corps nach der Stadt und nahm darauf das Frühstück bei dem Offiziercorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments ein. Abends dinirte der Kaiser beim Offiziercorps in der Kaserne des Regiments Gardes du Corps. — Die Kaiserin kam Freitag Morgen nach Berlin und wohnte der Jahresversammlung der „Frauenhilfe“ in der Bismarckhalle bei. Darauf besichtigte sie auf dem Wappsal der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Kirchenglocken und besuchte sodann noch die Kaiserin Augustastiftung in Charlottenburg. Mit dem frühnamigen Zuge 12 Uhr 25 Minuten mittags fuhr sie nach dem Neuen Palais zurück. Nach Meldungen

aus Metz wird die Kaiserin mit ihren Kindern Mitte August auf einige Tage auf Schloß Urville wohnen. — (Zum Fügeladjutanten des Kaisers) ist am Donnerstag der Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments Graf v. Klindowström ernannt worden.

— (Fürst Bismarck ist unwohl und hat nach Ablegung aus Friedrichshagen bis auf Weiteres alle angemeldeten Empfänge abgelehnt.

— (Zum Polizeipräsidenten von Berlin) ist, wie wir bereits gefahren meldeten, der Polizeipräsident von Steint, v. Windheim, ernannt worden. Derselbe vollendet demnächst das 38. Lebensjahr. Als Regierungsassessor wurde er im Juli 1886 vom Landrath des Kreises Magnit in Ostpreußen ernannt. Im Jahre 1894 wurde er kommissarisch im Ministerium des Innern beschäftigt und im April 1894 zum Polizeipräsidenten von Steint ernannt. Herr v. Windheim hat also in jugendlichem Alter eine sehr schnelle Karriere gemacht. Der „Bez. Boten“ erinnert daran, daß Herr v. Windheim im Sinne des Herrn v. Köller in Steint Besur an Hauptmanns „Webern“ geliebt hatte und auch gelegentlich mit dem Magistrat dabeisitzte zusammengekommen sei.

— (Der Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes) tagt zur Zeit in Berlin. Der Vorstand hatte eine Audienz beim Kriegsminister, welcher erklärte, der Kaiser sei unangenehm davon berührt, daß sich ein besonderer Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes gebildet, und hob dann weiter hervor, eine Audienz beim Kaiser nicht befürwortet zu können.

— (Der allgemeine deutsche Handwerkerbund) hat, wie die „Nationalist. Correspondenz“ meint, durch die Art seiner Verhandlungen es dem Kaiser unmöglich gemacht, eine Deputation dieses Handwerkerbundes zu empfangen. Der in Halle abgehaltene Handwerkerkongress habe Eigenschaften, deren Förderung sich die Regierung ansetzen kein will, wie die Consumvereine, und zwar ebenso alle landwirtschaftlichen Consumvereine wie auch die Consumvereine zum Brauge und Lebensmitteln, als einen Uebergriff nach der Selbstsucht in die Erlöse und das Recht des Nachhins bezeichnet. In demselben sei der Kampf zur völligen Zerstörung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, zur Untergrabung der Monarchie vorhanden in Folge ihrer sozialistisch-communistischen Tendenz. Abg. Wegner als Referent habe seinen Vortrag nicht beendet, ohne diejenigen, welche Consumvereine gründen, mit der Bezeichnung „Händlerbunde“ zu belegen.

— (Zum Antrage auf Ermäßigung des Fideicommissstempels.) Während die „Kreuzzeitung“ sich im Schwelge des Angebots bemüht, die agrarischen Anträge wegen Ermäßigung des Fideicommissstempels zu beschönigen — selbst wenn ohne Fideicommiss der Grundbesitz im Laufe eines Jahrhunderts dreimal den Herren wechselt, sei nur ein Fideicommissstempel in Höhe von 1,6 Prozent — nicht 3 Prozent — des Werthes gerechtfertigt — greift die Presse des Bundes der Landwirthe zu größeren Mitteln, um den Eindruck der Offenherzigkeit der Herren Kröcher u. Gen. auf die Bauernschaft abzuweichen. Die „Dtsch. Tageszeit.“ führt einem „ostpreussischen Bauer“ die Feder, der den Junkern das Zeugnis der Unentbehrlichkeit ausstellt. Sie läßt diese Marienette schreiben: „Aren aber wollen wir Bauern auch zu unrennen Junkern halten, die uns im Kriege gegen den Erbfeind geführt und die uns heute vorangehen im Kampfe gegen — die Uebermacht des Kapitalismus und des Mangelsterrums. Wir brauchen ihre Führung eben so nötig, wie sie unsere Gefolgschaft, unsere Interessen sind gemeinsame, der Angriff, der ihnen gilt, gilt auch uns“ u. s. w. — Dergleichen kann man wohl in agrarischen Zeitungen schreiben; aber daß die Bauern sich für die Stempelfreiheit von Fideicommissstiftungen — denn das ist das eingetragene Ziel — interessieren, glauben die Herren v. Bütz u. Gen. selbst nicht. Der Abg. Richter hat im Abg.-Haufe konstatiert, daß von den ostpreussischen Fideicommissen nur 3 Prozent weniger als 300 Hectar umfassen. Also wo sind die bäuerlichen Interessen an diesem Stempelverlaß?

— (Den Eindruck, den die Ansprache des Fürsten Bismarck an den Centralausschuß des Bundes der Landwirthe in Regierungskreisen hervorgerufen hat, kennzeichnet eine Erklärung in dem nicht amtlichen Theile des „Reichsanzeiger“. An maßgebender Stelle hat man das Bedürfnis empfunden, den Staatssecretär v. Voetticher gegen die Imputation zu vertheidigen, als ob er am Amte „klebe“ und sich von der Ministerwohnung nicht trennen könne. Der „Reichsanzeiger“ erinnert daran, daß Herr v. Voetticher schon im Februar 1890 den Fürsten Bismarck um seine Entlassung gebeten, von diesem aber im Dienste zurückgehalten worden sei. Im Zusammenhang damit wird ein Handschreiben des Kaisers vom 29. März 1892 veröffentlicht, welches ein erneutes Entlassungsgeheiß des Ministers v. Voetticher ablehnt

und dessen Patriotismus anruft, um ihn zum Verbleiben in seiner Stellung zu bestimmen. — Seit dem Besuche des Fürsten Bismarck im kaiserlichen Schlosse (Januar 1894) ist dies das erste Mal, daß der „Reichsanzeiger“ oder überhaupt eine amtliche Stelle sich veranlaßt gesehen hat, gegen den Fürsten Bismarck das Wort zu nehmen.

— (Wie der Bund der Landwirthe die Sozialdemokraten bekämpft), ergibt sich aus einer Zuschrift, welche der „Dtsch. Tageszeit.“ aus Dortmund zugeht und die mit folgendem Satze schließt: „Weiben also die Nationalliberalen bei ihrem alten Candidaten (Müller), der es stets versucht hat, gegen den Bund der Landwirthe Stellung zu nehmen, so haben sie selbst den Vorwurf zu tragen, wenn ein Sozialdemokrat den Sieg davon tragen sollte! Sie sind also die Schuldigen!“

— (Die Aufforderung zum Votum) ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom Freitag als „arber Unfug“ zu bestrafen, wenn dadurch eine Beunruhigung des Publikums herbeigeführt worden sei. Dabei müsse es für gleichgültig erachtet werden, daß der Votum selbst straflos sei.

— (Aus Elßaß-Lothringen.) Als französischer Spion ist kürzlich in Metz ein gewisser Arny verhaftet worden. Er ist ein geborener Lothringer aus dem Kreise Chateau-Salins, aber nach Frankreich ausgewandert. Von dort war er hierher auf Besuch gekommen, gab sich zwei Unteroffizieren vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33 gegenüber als Mittelmeer aus und bat sie, ihm zum Thurm der Kathedrale aus die Stadt und Stellung zu erklären, was diese auch thaten. Der Unteroffizier, der auf dem Thurm die Militärtelegraphenstation bedient, schöpfe Verdacht und meldete diesem dem Gouvernement. Alle drei Personen wurden darauf verhaftet. — Der sächsische Unteroffizier Schreiber, welcher der Frau Ismert und dem Hanne Wehlfahrte zur Spionage gefesselt haben soll, ist jetzt vom Kriegsgericht zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

### Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 14. Juni.) Bei der Berathung der Stempelsteuer auf Gesellschaftsverträge in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist Finanzminister Mäkel auf der ganzen Linie Sieger geblieben. Die Gesellschaften, die keinen Gewinn der Zehntelnehmer bezogen, haben nach dem Commissionarbeschluß einen Fixstempel von 1,50 M. (Reinverdienst) oder Communitätsvermögen auf Aktien 1/10 v. H. des Kapitals; Gesellschaften mit beschränkter Haftung von weniger als 100000 Mark Stammkapital 1/10 v. H., bei Erhöhung bis 300000 Mark 1/10, bis 500000 Mark 1/5 v. H., mehr als 500000 Mark 1/5 v. H. Die national-liberalen und freiwirtschaftlichen (Boelle, Richter, Schenk) auf Ermäßigung der Höhe des Fixstempels wurden nach längerer Debatte abgelehnt. Einige Nationalliberale stimmten für die freiwirtschaftlichen Anträge; bei der Abstimmung über den Antrag Boelle ging ein Theil des Centrums zu den Konservativen über. Die Konservativen gaben durch den Abg. Dallwitz nur eine kurze Erklärung gegen die Anträge ab; für dieselben sprachen Schenk, Boelle, Götze, Richter, Mäkel, Richter, Parckius. Nach den Anträgen der Commission ist für die Erhebung eines unemphänglicher Vermögenssteuern in die drei Arten von Gesellschaften ein Fixstempel von 1 v. H. des Vertriebs zu entrichten. Abg. Richter beantragt, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung freizulassen. Für diesen Antrag stimmten auch die Nationalliberalen und das Centrum, letzteres mit Ausnahme von 5 bis 6 Mitgliedern. Der Präsident erklärte gleichwohl, daß die Mehrheit den Antrag Richter ablehne. Die Commission eines abschließenden Fixstempels für die Uebertragung der Rechte an dem Gesellschaftsvermögen seitens eines Gesellschafters an einen anderen oder an einen dritten hat die Commission abgelehnt; die angebotene Mehrheit stellte die Vortage wieder her. Die weiteren Propositionen, auch Kauf- und Zinsverträge (Bö. 34) u. s. w. bis 49 werden ohne erhebliche Veränderung angenommen. Am Schluß der Sitzung begann die Debatte über Nacht- und Miethverträge, die auf Sonnabend verlag wurde.

— Es bleibt dabei, daß die Intervallation Sattler u. Gen., betr. den Prozeß Mellage, erst nach der Kanalfest auf die Tagesordnung kommt.

### Ein Festmahl

**im Gile der Zeit Friedrichs des Großen** hat der Kaiser am Donnerstag in Sanssouci bei Potsdam veranstaltet, bei dem der Kaiser selbst als Adjutant Friedrichs des Großen erschien und zu dem auch die Hofgesellschaft Kokime aus der Zeit des „alten Fritz“ angelehrt hatte. Wie es heißt, soll das Fest zu Ehren des Altmehlers Adolf Mengel veranstaltet sein. In der „Voll. Zeit.“ schreibt A. v. W. (Anton v. Werner) über das Concert: „Als Mengel sein berühmtes Flötenconcert machte, hatte der damalige Hofmarschall sein Gehör, das historische Musikzimmer in Sanssouci bei Potsdam, beauftragt als Stubium dafür sehen zu dürfen, abgelehnt. Darum wollte der Kaiser dem Künstler jetzt die Freude machen, diesen Raum nicht nur in Abendbeleuchtung, sondern auch gefüllt mit einer Hofgesellschaft im Rostum der Zeit des großen Königs sehen zu können. Und es war ein glänzendes Bild, was am Donnerstag Abend Sanssouci bot. Vor dem von Bernhardschloß geöffneter Logenraum räumten Vorkantplatz des Schloßes war ein Zug Grenadiere der langen Garde, mit dem Hülsen gegen die Colonnade, Front gegen das Schloßportal, aufgestellt. Zu Seiten des Portals erblickte man außer zwei Wache haltenden Grenadiere die prachtvollen Gestalten einiger höherer

febricitantischen Offiziere, in der Vorhalle unter dem Portale einen Generaladjutanten König Friedrichs in Kürassieruniform zum Empfang der Gäste: den Kaiser selbst, so überaus schön im Ansehen und in der Haltung jener Zeit, daß er trotz hellsten Tageslichtes im ersten Augenblicke von einigen der Anwesenden selbst beim Händedruck nicht erkannt wurde. Die ganze Besetzung hatte sich inzwischen in diesen großen Raum etwas gerade füllende Gesellschaft um die Kaiserin versammelt, die wie alle übrigen Herrschaften im Rokoko-Stil (selbst Altes unterleib mit dunkelgrüner Übergewand Sammetkleid, auf gebütem Haar ein kleines dreieckiges Quärtchen trug. Um den Hügel hatte sich ein Dutzend von Hofmarschallern in gelben Röden und Perücken, vor Friedrich des Großen Flötenmusikanten, die ganz Besetzung genau nach Mengels bekanntem Bild gruppiert. Als Professor Mengel drinnen erschien, begrüßte der Kaiser, als Adjutant des großen Königs, ihn mit einer Anrede etwa des Inhalts, daß der König durch die Wache von seiner Anwesenheit in Potsdam gefügt habe und ihn auf Sanssouci zu sehen wünschte. Mengel, obgleich vollständig überaus, erbeute ohne Belinnen: „Ich glaube nicht zu ihrem, wenn Sie Excellenz den Herrn Generaladjutanten von Lantins, Ober-Regiments“ u. s. w. mir sehe, und erlaube E. Excellenz, Sr. Majestät dem Könige meinen ererbungsreichen Dank auszubringen.“ Der Herr Generaladjutant führte dem Kaiser zunächst die angelegte Schloßwache vor und ließ sich einige Exzerziten und Parade-märche anschauen. Dann beriet er den Kaiser in das Hofzimmer, in welchem die Kaiserin, die Kaiserin des Großen Flötenkonzert angestimmt hatten. Mengel nahm auf einem Sessel Platz, der Kaiser ließ ihn zur Seite, „das alles bot ein Bild echten Stils, daß man sich in die Zeiten des Königs zurückversetzt glaube, in welchem als einzig Fremdarbeiter, der modernen Zeit Angehöriger“ erschien, der wie kein anderer es verstanden hat, die Zeit des großen Königs vor uns im Bilde zu erheben und zu leben.“ Nach dem Concert, in welchem auch Herr Reichsgraf die Hörer durch Vorträge weilen entzückte, wurde im großen Saal, dem Schauspielhaus von Mengels berühmter „Tafelrunde“, zu Abend gegessen, wobei dem Kaiser der Ehrenplatz neben der Kaiserin angewiesen war. Durch die Gläser des Saales hat der Kaiser auf die Terrasse, auf der die Wachen der Flötenmusikanten schwebten, im Hintergrunde die Kaiserin, die Kaiserin des Großen Flötenkonzert bereitet. Als die Gesellschaft nach dem Supper auf die Terrasse hinaustrat, sprang statt des Wasserkrägers plötzlich aus dem Bassin inmitten des Straßes selbst und in phantastischer Weise umhüllte von diesem hell beleuchteten Dampfen eine lodernde rothe Feuerkugel hoch empor, um nach einiger Zeit herabzufallen und wieder zu zerbrechen. Es wurde die Erklärung gegeben, daß es sich um eine neue Erfindung handle, durch den Wasserkräger über die Decke oder das Wasser durch diese selbst in helles Feuer zu verwandeln.

### Bermittler.

\* (Der Kaiser) soll sich bereit erklärt haben, das Protektorat über Lämmer die Verfassungswahren Preußen zu übernehmen. Es soll aus diesen Anlässe für eine fünfundsiebzigjährige Dienstzeit der Verwehrammlichkeiten ein Ehrenkreuz gestiftet und für sonstige ansehnliche Leistungen ein besonderer Orden verliehen werden.

(Militär-Unfall) In Meise ereignete am Mittwoch Nachmittag kein Exzerzieren aus Versehen ein Soldat der fünften Compagnie einen der ersten und verwundete einen anderen tödlich mit einer scharfen Patrone, die er von Wachtmeister übrig behalten hatte. Auch der zweite Mann starb am Freitag infolge der schweren Verletzung.

(Professionsmacher.) Die „alleinigeinmachende“ Kirche hat einen neuen Rang gemacht. Der Prinz Friedrich v. Schönburg-Waldenburg ist zum Rathsoffizier ernannt worden. Die „N. Z.“ schreibt dazu: Der in Leipzig erzielte literarische „Bardereiterer“ (Mantel) von Markgrafen Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg hat seine gut protestantische Familie schwer getroffen und erregt überaus großes Aufsehen, zumal wo eine Verletzung der Gesetzesvorschrift vom 20. Februar 1827 vorzuliegen scheint, wonach jeder Sachse die Wähligkeit eines Glaubenswechsels seinem zukünftigen Vorrang entgegen muß und dieser erst nach vierundzwanzigjähriger Bedenkzeit den Entschluß fassen anstellen darf.

(Ein Bergarbeiterstreik) ist in dem der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft gehörigen Domaner Bergwerke ausgebrochen. 600 bis 800 Bergleute sind ausständig. Es wurde Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigerufen. Arbeiter sind in die Wohnung des Bergwerksverwalters hineingetragen, um denselben zu misshandeln. Die Gensdarmerei verdrückte Gewaltthätigkeiten. Derselbe entließ sich seiner Fankt auf einem Nebenwege. Eine Verhärterung von Gensdarmerei und Militär ist eingetroffen.

(Ein seltenes Eisenbahnberggängen) betrieb der Marquis von Donnhöf. Er hat sich eine Eisenbahn bauen lassen, die im Kreise durch seine Güter geht, und zwar in einer Länge von zehn englischen Meilen. Der Wagenpark besteht aus einer Locomotive, einigen Tender und einem städtisch angelegten Personenzug. Bei jeder Anfahr werden die jüngeren Mitglieder der Familie, die Damen nicht ausgenommen, als Beisitzerin mit ihren Signalflaggen in die Wägenplätze beordert. Der Marquis heizt den Kessel selber, er befeuert dann die Locomotive und fährt nur mit einer Geschwindigkeit von 40 englischen Meilen pro Stunde seine Güter umher. Sehr häufig alarmirt er sein „Vahnerpersonal“ (wie er seine Dampfwagen) mitten in der Nacht. Die Güter müssen aus den Wägen heraus und in den Wägen, in die Güter es in toller Fahrt durch die magisch mit elektrischem Licht erleuchtete Landschaft.

(Zur Verfertigung von photographischen Aufnahmen) bei den Feiertagen zur Eröffnung des Nordsee-Ranals haben etwa zwanzig Botschaften sich mit dem Ansehen um vorbestimmte Plätze an dem Ministerium des Innern gemacht. Beson von ihnen haben Plätze eingedrängt werden können, die übrigens nur aus Mangel an verfügbarer Raum unerschicklich bleiben, und es wird demgemäß auch weiterhin etwa noch eingehenden Gesuchen keine Folge gegeben werden können.

**Wagen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction die Publikation gegen keine Verantwortung. Familien-Nachrichten.

**Dank.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres unvergesslichen Kindes sagen hiermit herzlichsten Dank Franz Lange und Frau. Merseburg, den 15. Juni 1895.

**Amüßliches.**

Das städtische Leihamt bleibt Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. d. M. wegen banaliger Reparatur geschlossen. Merseburg, den 15. Juni 1895. Der Verwaltungsrath. Zehender.

**Mobilien-Nachlass-Auktion.**

Mittwoch den 19. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an, sollen in der Wohnung des vereid. Rechnungsraths und Hauptmanns a. D. Wächter hier, Dorstenburg Nr. 10, die zum Nachlass des verstorbenen Geh. Reg. Rathen, wie: 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 2 Schreibtische, 3 Spiegel, 1 Kommode, 3 Bettstellen mit Matratzen, die Tisch, Hochstühle, Bilder, Bücher, 1 gr. Parthe Weinflaschen, 1 Kupf. Kessel, 1 Parthe altes Eisen, 1 Hobelbank, die Möbel, 2 Feuerstätten sowie 1 gr. Parthe Kleiderstoffe, 1 Sonntagskleidmaschine und dergl. mehr werthvollenden Gegenstände versteigert werden. Merseburg, den 14. Juni 1895.

**Carl Rindfleisch,**

vereid. Auktions-Commissar u. Gerichts-Exeutor.

Mein herkömmlich eingerichtetes, bisher von dem Herrn Grafen von Stolberg bewohntes Hausgrundstück

**Weißenheller Str. 15**

will ich veränderlich bei mäßiger Anziehung alsbald verkaufen.

**Otto Peckolt,**

Merseburg.

**Hausverkauf.**

Wegzugshalber verkaufe ein herrschaftliches Haus mit Garten, hübschen Garten für die Feuerzage. Offerten unter M. 59 in der Exped. d. Bl. erdosen.

**Hausverkauf.**

Das Hausgrundstück Kielau Sixt-Strasse 15 ist sobald als möglich zu verkaufen. Brandhöhe 9270 Mk., Miethe-ertrag 620 Mk., Kaufpreis 8400 Mk. Näheres bei Gustav Geyer, Steinberg 18.

Beachtliche Meise in einem großen Dorfe belegen

**Hausgrundstück,**

festlich aus Wohnhaus, Stall, Scheune und 1 Morgen Garten mit oder ohne Feld sofort zu verkaufen. Näheres

**Guthardtstraße 45.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen

**große Strikstraße 15.**

Gute leere Flaschen zum Brauereibetriebe sind billig zu verkaufen Langhölzer Straße (Deutscher Hof).

**Zu verkaufen:**

1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Matratze mit oder ohne Bettstelle, sowie 1 Kommode. Näheres Döhrnbe 9, 1 Trepp.

**Schöne Wohnung**

in herrschaftlichem Hause, ruhige, gesunde Lage, zum 1. Oct. d. J. zu beziehen. Preis 320 Mk. Offerten bitte unter K. 30 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Logis**

in schöner Lage für 250 Mk. zum 1. Oct. c. an ruhige Leute zu vermieten; auf Wunsch mit Gartenbenutzung. Offerten erbitte unter A. 15 in der Exped. d. Bl.

**Wohnung**

1 Stube, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Gas-Heizung, zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. Preis 126 Mark.

**Gallische Straße 21 a.**

Breitestraße 16

ist eine Wohnwohnung an ein paar ruhige Leute zu vermieten.

Eine Ober-Gasse, best. aus 3 St., 2 R., 1 K., nach Zwickler, ist vom 1. Juli ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Annenstraße 12.

Eine gut möblierte Stube mit Schlafkammer ist per sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Franz Seyfert, II. Mitterstr. 9/10.

Stube, Kammer und Keller zum 1. Juli zu vermieten bei

**G. Langsdorf, Steinstraße 6.**

Eine fein möblierte Stube mit Kammer an einzelnen Herrn pr. 1. Juli zu vermieten Kleine Mitterstraße 6 a.

Ein Herr sucht neues Wohnhaus (St. und K.) Offerten mit Preisangabe unter N. 156 in der Exped. d. Bl. erdosen.

**Neue Geschäftsverbindungen**

werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig amonciert. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefasste Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber ertheilt kostenfrei die Annoncen-Expedition Rudolf Moritz, Magdeburg, Breiteweg 12/1. Betreten in Merseburg durch A. Wiese.

Frische Waldbeeren, frische Ananas-Erdbeeren, frischen geräucherter Aal, neue Sommer-Malta-Brotzettel, neue hochfeine Isaländer-Bringe empfindet

**C. L. Zimmermann.**

Alle Sorten Schuh- und Stiefelwaren empfindet zu billigsten Preisen

**W. Grosse, Schuhmachermstr.,**

Preisreistraße 5.

Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen schnellstens und sauber.

**Reine Roggenkleie,**

a Etr. Mt. 5,00, hat abzugeben

**Rich. Handke,**

Frankleben.

**Jäckey's weltberühmte**

**Diana-Fahrräder,**

sowie Unter-Fahrräder, feinste 95er Modelle, halte großes Lager unter voller Garantie. Billige Fabrikate höher nicht.

Ich stelle billige Preise und hoffe, daß sich meine Räder eben so schnell hier einführen, wie meine Maschinen.

Für billige Reparaturen wird bestens gesorgt.

**O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

**Sensen,**

beste Qualität, unter Garantie.

**Sensengerüste (Lindenholz),**

**pra. Wetzesteine**

empfehlen billigst

**F. Graf.**

**Spezial-Arzt BERLIN,**

**Dr. Meyer,**

Strasse 2, 1. Tr. heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten sowie Schwächezustände der Männer nach langj. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verwehrt Fälle eben in sehr kurzer Zeit. Kur v. 12-2, 5-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg. (Nr. 995).

**Bruchbandagen,**

doppelt und einfach, in allen Größen, auszuweisen, Reibstücken, Geradhalter empfindet

**A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Erdbeeren**

in ausgezeichneter Waare täglich im Volkerei, geliefert von

**Carl Rauch, Markt 28.**

**Zur gef. Beachtung.**

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höflichst darauf aufmerksam, daß Inserate für die am Morgen erscheinende Nr. des Merseburger Correspondent" spätestens Tags vorher bis 12 Uhr mittags

in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des "Correspondent" nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät einlaufende Inseratsaufträge nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll die Expedition des "Merseb. Correspondent".

**Für Gastwirthe**

empfehle mich zur Anfertigung von französischen, amerikanischen und russischen

**Billards,**

zum Umarbeiten, Reberzischen und sonstigen Reparaturen an Billards und Queues billigt.

**Specialität: russische Logbillards.**

Diese Billards erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und haben sich in kurzer Zeit gut eingeführt. Sie erfordern wenig Raum und sind überall angebracht, da sie in einer Ecke des Zimmers stehen können.

**Billard-Zisglerei**

**Otto Huth,**

Annenstraße 4.

**Venus?**

Als Götin der Schönheit kennen sie Alle. Viel zu wenig bekannt aber ist die

**"Venus"-Cigarette**

aus der Fabrik "Venus", Berlin.

**Überall zu haben.**



Pressen für Obst, Trauben u. alle sonst. Zwecke. Dampf-Apparate für Obst und Gemüse. Saft-Pressen von 6 Liter Inhalt. Preis Colmar 1890

**PH. MAYFAIRTH & Co.**

Frankfurt a. M. und Berlin N.

**Zum Kinderfeste**

bringe mein Lager von Wascleiderstoffen, Blousen und Blousenstoffen, Stickerel-Volants, Batisten, Mulls, Nansocs, Satins à jour, Prinzestoff zur Empfehlung.

Anfertigung von Damen- und Herren- und Knabenblousen binnen kürzester Zeit.

**Adolf Schäfer.**

**Dampfbäder und Massage**

täglich von früh 10 bis 9 Uhr abends. Für Damen weibliche Bedienung.

Kaushäbder Straße 15.

**Wegen Hausverkauf**

**u. Geschäftsaufgabe**

verkaufe ich von heute ab sämtliche sehr reich assortierte und reelle

**Schuhwaren**

in jedem nur annehmbaren Preise, da das reichhaltige Lager in kurzer Zeit geräumt werden muß.

**Jul. Mehne,**

II. Mitterstraße 1.

in bekannter Qualität, mit meiner Firma A. B. gezeichnet. Alb. Bohrmann's Nachf. 25. Seifstraße.

**Bettfedern,**

staubfrei, elastisch und weich, zu anerkannt billigen Preisen.

**H. Agte,**

Keine Ritterstraße 6 a.

Von jetzt ab jeden Montag und Donnerstag von Nachm. 5 Uhr ab

**frisches Lichtebier**

in der Stadtbrauerei.

**Sensen,**

beste Qualitäten, von 2,50 bis 6 Mk., unter Garantie für größte Schnittfähigkeit.

Werkzeuge, Werkzeuge, Dangelstücken, Dangelstämme, Siedeln 2c.

**Emil Pursche,**

Glückaufarbeitenhandlung, Neumarkt Nr. 11.

**Eduard Hofer**

in Merseburg, Hôtel zum Palmbaum. Niederlage der Wein- und Spirituosenhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Bismarck-Platz.

Bestand sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Raupenfackeln,**

zum Vertilgen der Raupen auf Obstbäumen, empfiehlt

**J. G. Hippe, Klempnermstr.**

**Badeeinrichtungen**

jeden Systems, von den einfachsten bis elegantesten, werden billig ausgeführt von

**J. Oppel, Neumarkt 13.**

**Vanille-Erdbeer-Eis**

empfehlen

Gust. Schönberger jun.

**Zubeziehen durch jede Buchhandlung**

ist die preisgünstigste Schrift des Med.-Rath. Dr. Müller über das

**gestaltete Nervensystem**

Freie Zusendung, unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Benst, Braunschweig.

**Billigste Bezugsquelle für**

**Teppiche**

schlechte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis.

**Sophastoffe Reste!**

Einzigste Bezugsquelle von 3/4 bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch preisbillig. Wasser franco.

**Emil Lefèvre,**

Fabrikant, Herzl 11 a, Creuzenstraße 158, Großes Teppich-Geschäft Berlins.

# Trommeln

für Turner, Schiller und Kinder, in großer Auswahl, best. Bestandtheile.  
Reparaturen jeder Art werden ausgeführt in der  
Musikinstrumentenhandlung  
von **H. Becher.**

**Kirschkuchen**  
empfeht  
Schönberger's Conditorei.

**Deutsche Der-Recht-Strieger-Schule**  
2135  
feiert Sonntag den 23. Juni 1895, von abends punkt 7 Uhr ab,  
in den Räumen des **Livoli**  
zum Andenken an den glorreichen Feldzug 1870/71 das  
**25jährige Jubiläumsfest,**  
bestehend in Theater und Ball,  
zum Besten der Waisen verstorbenen Krieger.

Die Besetzung und Leitung des Theaters hat Herr Director **Oscar Drescher** gütigst übernommen.  
**Theater (Sommerbühne)** Anfang punkt 7 1/2 Uhr.  
**Gewonnene Herzen.**  
Großes patriotisches Festspiel mit Gesang in 3 Akten.

Um 10 1/2 Uhr im **Ballsaal:**  
**Rosen-Fest.**  
Einholung der **Rosenkönigin** und ihrer Feen.

Nach Besichtigung des Thrones große **Defilir-Cour.**  
Billetts im Vorverkauf, nummerirter Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., sind zu haben bei den Herren **C. Meyer, Bahnhofsstraße 18, Max Goldstein, Bohmstraße 6, Max Krauß, gr. Ritterstraße 1, Gustav Lange, Zwicki,** sowie bei sämtlichen Herren Buchhändlern der Schule.

An der **Abenbasse:** nummerirter Platz 1 Mt., 1. Platz 75 Pf.  
Sämtliche zu diesem Fest gelösten Theater-Billetts berechtigen zum freien Eintritt beim Rosenfest und müssen daher aufbewahrt werden.  
**Der Vorstand.**

**Zöschchen.**  
Gasthof zum blauen Stern.  
**Kuchenessen**  
Sonntag den 18. und Montag den 17. Juni.  
Von Nachmittag 3 Uhr ab gut besetzte **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet  
**G. Gummrich, Gastwirt.**

**Schieß-Club Merseburg**  
hält Sonntag von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ab in den Räumen des **Augarten** seinen ersten **Ball**  
ab, wozu Freunde und Gönner willkommen sind.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein Einigkeit**  
hält Sonntag den 16. Juni, von nachmittags 4 Uhr an, im Saale der **Reichszone** ein  
**Tanzvergnügen**  
ab. Freunde willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Gelsenschlösschen.**  
Heute Sonntag  
**Säbchen-Auskegeln.**  
**Friedrich Roze.**

**Omnibus-Fahrt zum Kuchenessen nach Zöschchen.**  
Abfahrt Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr vom Spitalgarten.  
**Celing.**  
Geld, min. ertheilt

**Privatstunden**  
und gibt Schülern und Schülerinnen Gelegenheit, täglich unter Aufsicht gegen mäßiges Honorar ihre Arbeiten anzufertigen. Auskunft ertheilt Herr **Ballor Werther.**

**Frauen und Mädchen finden im **Milken** Beschäftigung.**  
**Verfa. Albrecht, Weißengasse Str. 9.**

# X. Thüringer Feuerwehrtag.

Vom 3. bis 5. August d. J. wird in unserer Stadt **der X. Feuerwehrtag des Thüringer Feuerweh-Verbandes** und die **Feier des 30-jährigen Stiftungsfestes** der hiesigen freiwilligen Feuerwehre stattfinden.

Zu der uns übertragenen Wohnungsbeziehung für die zu dem Feuerwehrtage eingeladenen Vertreter auswärtiger Feuerwehren bedürfen wir der Mitbülfe unserer Mitglieder durch **Ertheilung freier Quartiere für unsere Ehrengäste.** Eingeladene der Dankbaren Anerkennung, welche die dem allgemeinen Besten gewidmete Mühe und gefähliche Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehren in unserer Stadt allezeit gefunden hat, wenden wir uns vertrauensvoll an unsere geehrten Mitglieder mit der herzlichen Bitte, uns drei-Quartiere für vorbesagten Zweck gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Anmeldungen erbiten wir bis spätestens 15. Juli d. J. zu Händen unseres unterzeichneten Vorsitzenden; auch werden solche von den mitunterzeichneten Ausschuss-Mitgliedern gern entgegen genommen werden.  
Merseburg, den 5. Juni 1895.

**Der Wohnungs- und Empfangs-Ausschuss.**  
**Schwengler,** Bureau-Vorsteher der Provinzial-Verwaltung, Vorsitzender.  
**Wolny,** Stadtrath, stellvert. Vorsitzender. **Benneke,** Kaufmann, 1. Schriftführer.  
**Kleichenbach,** Feuerleiters-Secret. Assistent, 2. Schriftführer.  
**Bergmann sen.,** Seifenmeister. **P. Blankenburg,** Kaufmann.  
**Fleischhauer,** Gastwirth. **Fleischhauer,** Biergärtnermeister.  
**Heyne,** Bäderwirth. **Hertel sen.,** Oekonom. **Hefter,** Regier-Secretär.  
**Killingner,** Fabrikant. **Menzel,** Kaufmann. **Theodor Mayer,** Rentner.  
**Noack,** Mechaniker. **Rossherg,** Zunftler. **Rössner,** Binnungsbauwirth.  
**Schnurpfell,** Buchbinderemeister.

**Technikum** (Getrennte Maschinen- & Elektrotechniker) **Hilberhausen, Fachschul- u. Rangewerk- & Rahnmeister etc.** [H. 310330]  
Nachhilfscurse. Rathke, Herzog, Direktor.

# ALLIANZ

benutzen Sie **Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife,** die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei **C. H. Oehmig-Weidlich, Zellitz und Basel.** Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (H. 34701)

Hier zu haben bei: **Auguste Berger, Hermann Erdmann, R. Fraenzel, Paul Göhlich, Ww. Schrepper, F. Otto Wirth.**

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Kächenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hauttheilen etc. etc.



# Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jedes Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.  
In **Merseburg** bei Herrn **Th. Funke.**  
" **Schaafstädt** " " **Paul Berger.**  
" **Unter-Teutschenthal** " " **Dr. H. Bloch.**  
" " " " **J. Kupfer.**

**Unentgeltlich** versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.**

**Die Möbel- und Bau-Tischlerei** **von Max Jetschke, Tischlermeister,** **Zwicki, Preis.**  
5 Rohmarkt. **Merseburg a/S.,** Rohmarkt 5.  
empfeht sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in einfacher und reichster Ausführung, in jeder Silart, nach Zeichnung oder Beschreibung.  
**Reparaturen** sowie **Auspollern** der Möbel schnell und sauber.

# Blutarme

brauchen einzig und allein, das seit 30 Jahren berühmte **Dr. Berner's** Eisenpulver als vorzügliches Kräftigungsmittel; es stärkt die Nerven, regelt die **Blutcirculation,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Schachtel Mt. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Ebt: **Rgl. Peiv. Apotheke** 3. weißen Schwan, **Berlin, Spandauerstr. 77.** Tausende Dank-schreiben vorhanden.

# Livoli. — Achtung.

Wie steht es mit einer Wiederholung von **Madame Sans Gêne?**  
Im Auftrage vieler Theaterbesucher:  
**P. W.**

# Sommer-Theater im „Livoli“.

(Direction: **Oscar Drescher.**)  
**Sonntag den 16. Juni 1895.**  
9. Vorstellung im Abonnement.  
**Unter Mitwirkung d. Stadthapelle.**  
Gastspiel des Hofkapellmeisters  
**Herrn Hans Schreiner**  
vom Hoftheater in Wiesbaden.  
Zum 2. und letzten Male.

**Rovität.** **Wie die Alten sungen.**  
Gastspiel in 4 Aufzügen von **Karl Niemann.**  
Mit glänzenden, von Alt zu Alt sich steigern dem Erfolge im Rgl. Schauspielhaus in Berlin aufgeführte.  
Kassensammlung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

# Reichskrone.

**Diebstahl den 18. Juni 1895,**  
abends 8 Uhr.

**IV. Abonnements-Concert vom Trompeter-Corps.**  
Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren **C. Meyer, Cigarettenhandlung, Bahnhofsstraße, Heinz Schulte jun., Cigarettenhandlung, Heine Ritterstr., G. Sauer** (vormals A. Biele), Cigarettenhandlung, Burgstraße und **G. Wolff,** Kaufmann, Rossmarkt.  
Entrée an der Kasse 40 Pf.

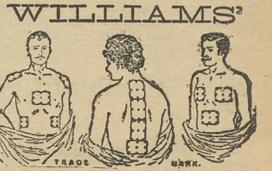
# Reichskrone.

Heute Sonntag von 11-1 Uhr  
**Frühstücken-Concert.**  
**R. Wätther.**

Junges Mädchen **zum Erlernen der Küche** findet Aufnahme. **Hotel zur Courne.**  
Ein ordentliches, ehliches Mädchen (am liebsten vom Lande) wird pr. sofort oder später zu mieten gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
Ein **Jagdhund,** braun und weiß, mit Lederhalsband, angelassen. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben bei  
**Gust. Pfeilbarth, Saalfstraße 2 II.**

**Livoli. — Achtung.**  
Wie steht es mit einer Wiederholung von **Madame Sans Gêne?**  
Im Auftrage vieler Theaterbesucher:  
**P. W.**

Wenn endlich werden im hiesigen **Königlichen** Schloßgarten die **Hauptblumenbeete** bepflanzt?  
Über geben die Privatbesitzer des Schloßgartens vor? — **Beilage hilft!**



# Poröses Pflaster.

Das beste, schnellste und sicherste aller äusserlichen Mittel gegen  
**Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Hexenschuss, Stauchungen, Verrenkungen, Gelenk- und Muskel-Entzündung,** im allgemeinen als **Unübertrefflicher Schmerzstiller.**

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.  
Preis: **Mark 1.-**  
Zu haben: **Dom-Apotheke Merseburg** und den meisten andern Apotheken.  
**ZUR BEACHTUNG.** Ob wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind, dem Publikum anzufordern, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die **wichtigen Williams' poröse Pflaster,** obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

**Sieerzu eine Beilage.**

**Nachträge zum Mexikanerprozeß.**

Regierungsmedizinalrath Dr. Krost in Aachen, dessen Pensionierung beabsichtigt ist, die Correspondenz aus dem Ministerium des Innern meldet, bereits bis auf Weiteres beurlaubt. — Offenbar wollen die Aufsichtsbehörden durch Verbreitung dieser Nachrichten zu erkennen geben, daß sie nunmehr von der Unfähigkeit dieses Herrn derart überzeugt sind, daß sie ihn auch nicht mehr für einige Wochen noch in amtlicher Thätigkeit belassen wollen. Man fragt nach in Aachen, nach welchem Schema wohl die Pensionen des Medizinalraths vorgenommen worden sind, bei denen man niemals etwas zu bemerken fand über die unzulängliche ärztliche Fürsorge im Kloster. Freilich, wo soll der Medizinalrath, der neben seinem Regierungsamte auch noch auf die Privatpraxis angewiesen ist, seine physikalischen Kenntnisse hernehmen? Wie steht es aber um den Aachener Kreisphysikus, über dessen Art, die geistige Gesundheit zu prüfen, die Prozeßverhandlung auch so eigenartige Dinge an den Tag gefördert hat? Der Aachener Kreisphysikus erinnert an den Kreisphysikus zu Würzburg, der vor einigen Jahren in dem Kantener Mordprozeß durch Entdeckung von Blutspuren an einem Fleischwurstler den Unschuldbigen, Zuchthausmann, auf lange Monate ins Gefängniß brachte. Freilich! so lange die Herren Kreisphysici auf die Privatpraxis angewiesen sind, um sich und ihre Familie zu ernähren, so lange der Titel „Kreisphysikus“ ohne Mittel nur als ein Anhängsel angesehen werden kann, kann nicht erwartet werden, daß diese Herren auch noch auf ihre eigenen Kosten zu Spezialstudien Zeit und Geld zum Opfer bringen. Mit der Ernennung zum Kreisphysikus sind sie ja von Amte wegen auch als Sachverständige in Juren Angelegenheiten anerkannt. Die Zeit des Aachener Kreisphysikus ist von beherrschender Seite auch noch dadurch in Anspruch genommen worden, daß er mit der regelmäßigen Untersuchung der Insassen der öffentlichen Häuser entgeltlich im Nebenamt betraut ist.

In Aachen, so schreibt man uns, sind die Mexikanerbrüder als Krankenwärter in Privathäusern vielfach thätig gewesen. In kleinbürgerlichen Kreisen besitzen gewisse Anipathien gegen sie. Dagegen waren sie beliebter in wohlhabenderen Familien. Wenn die Mexikaner auch ihrem Geslände gemäß, nämlich wie alle für Krankenpflege bestehenden katholischen und evangelischen Genossenschaften, in erster Reihe den kranken Armen Hilfe leisten wollen, so ist die Nachfrage nach Krankenwärtern und Schwestern so groß, daß der Unterschied des Standes sich von selbst durch die Konkurrenz der Nachfrage erledigt; die Wohlhabenden werden immer am liebsten und ehesten finden, weil die Wärter hier bequemere Verpflegung bekommen. Das liegt in der menschlichen Natur, die auch die Klosterbrüder wie die Schwestern bevorzugt. Dabei war die Entschädigung für den Krankenwärterdienst 2 Mk. pro Tag, eine sehr billige. Diese billige Vergütung macht es unmöglich, das Krankenwärteramt in Aachen aufkommen können. Würden letztere von der städtischen oder staatlichen Behörde ähnlich unterstützt wie die Genossenschaften im kaiserlichen Kleide, so würde überall sich auch ein Stamm von Krankenpflegern finden.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hat an diesem Freitag nach der „Post“ den Ministerialdirector Dr. v. Wartig aus dem Kultusministerium zum Vortrag über die Angelegenheit der Mexikaner im Kloster Marienberg empfangen.

Das Verhalten der Staatsanwaltschaft im Prozeß Wellage mißfällt selbst der „Köln. Ztg.“. Dieselbe meint, die Staatsanwaltschaft hätte am Schlusse der Verhandlungen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen dürfen, daß sie die öffentliche Klage gegen Wellage und Genossen wegen Verleumdung nicht eingeleitet hätte, wenn ihr der wahre Sachverhalt bereits bei Erhebung derselben bekannt gewesen wäre. „Sie mußte mit ebenem Freimuth bekennen, daß sie sich bei Erhebung jener Klage in einem thatsächlichen, erst durch die mündliche Verhandlung aufgedeckten Irrthum über den wahren Sachverhalt befunden. Sie war den Angeklagten die Genußnahme schuldig, öffentlich zu erklären, daß deren Strafverfolgung wegen Verleumdung der Mexikanerbrüder nach jetziger Lage der Sache nicht mehr im öffentlichen Interesse liege und daß sie deshalb die Stellung von Strafanträgen den Nebenklägern überlassen müsse. Dadurch, daß die Staatsanwaltschaft gleichwohl die Bestrafung Wellages und seiner Mitangeklagten in Antrag gebracht, hat sie sich nicht bloß in Widerspruch mit der Volksstimmung gesetzt, sondern sie ist auch dem Geist und Zweck des § 416 der Reichsprozeßordnung unferes Rechts nicht gerecht geworden.“

**Wolkswirtschaftliches.**

(Für den überseeischen Weizen haben sich die Anbaukosten wie die „Nationallib. Correspond.“ ausführt, in den letzten Jahren um ein erhebliches vertheuert. Die Weltmarktpreise des verflochtenen Jahres waren überall selbst hinter den Anbaukosten desjenigen Landes zurückgeblieben, die im Anbau oder aus natürlichen Gründen des Klimas u. s. w. am billigsten produziren. Das es überhaupt möglich war, dergestalt und sogar überreichlich den Weltmarkt mit Korn zu versorgen, das nicht einmal seine Anbaukosten erbringen sollte, liegt an den verrotteten Verhältnissen der Bodenvertheilung, namentlich in Rußland und Indien, wo die Bodenwirtschaft nur durch Verkauf der Ernte auf dem Heim, ja schon der nächstjüngeren Ernte sich hinfrisst. Aber alles hat eine äußerste Grenze, und es ist nach überschläglicher Schätzung von Sachverständigen undenkbar, daß ein derartig bedrückter Bodenbeß jetzt noch aufrecht zu erhalten ist; der Nachfolger im Besitz kann aber nicht etwa die billige Wirtschaft fortführen, sondern muß auf angemessene Preise halten, um nicht in dieselbe Lohnlaverei zu gerathen wie der Vorgänger. Einerseits wird es dieser Gesundungsprozeß sein, der sich am Weltmarkt preis haltend geltend macht, andererseits der naturgemäße Rückgang in den Rissen des Ueberflusses, den die älteren Kornkammern (Nordamerika, Rußland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien) bisher auf den Weltmarkt brachten; denn ihre eigener Bedarf wächst mit der Zunahme ihrer industriellen und gewerblichen Entwicklung. Aber selbstverständlich vollzieht sich diese Umgestaltung der Verhältnisse am Weltmarkt nicht von heute auf morgen.

**Provinz und Umgegend.**

† Döllnitz, 14. Juni. Dem Schafmeister August Voigt hiersehl ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

† In Wagdeburg brannte am Donnerstag Abend gegen 10 Uhr infolge einer Lampenexplosion die noch unter den früheren Napoleonverhältnissen aus Holzwerk aufgebaute Seilerei von Krenstin im Lorenzwege plötzlich nieder. Der Mann erlitt bei dem Veruche, seine Vaarschaft zu retten, erhebliche Brandwunden. Die Frau rettete mit Lebensgefahr ihre Kinder. Leider ist das mutige Weib im Gesicht, ein vierjähriges Kind recht schwer am Unterleib verbrannt.

† Leipzig, 14. Juni. Die Frequenz des Leipziger Schützenfestes übersteigt in diesem Jahre diejenige des Vorjahres um ein ganz Bedeutendes. Sie steht allerdings auch im Einklang mit den hohen finanziellen Opfern, welche die Leipziger Schützengesellschaft gerade gegenwärtig für den Ausbau und die Erweiterung ihrer Anlagen und Einrichtungen gebracht hat. Nach den vorliegenden allgemeinen Uebersichten kamen zum Schützenhofe am Sonntag rund 13 000 schneidende Besucher, am Montag 3750, am Dienstag 5000, am Mittwoch 5000 und am Donnerstag gegen 14 000.

† Leipzig, 14. Juni. Uebergehende Reformen auf dem Gebiete der Bekleidungsindustrie bezweckt eine Vereinigung von Fachleuten, die sich demnächst unter der Bezeichnung „Moden-Akademie zu Leipzig“ als deutscher Verband konstituiren wird. Diese im Entstehen begriffene Corporation ist als das Ergebnis einer seit Jahr und Tag bestehenden Bewegung zu betrachten, die sich über ganz Deutschland erstreckt und von einer Anzahl hervorragender Vertreter der Bekleidungsindustrie gefördert wird. Ihr Programm umfaßt 6 Punkte, Förderung des Gewerbes auf der Basis zeitgemäßer Reformen und Kulturanfchauungen. — Umfassende theoretische und praktische Ausbildung der Berufsge nossen, vor Allem der heranwachsenden Generation. — Begründung eines Stils in der Mode, der gleichmäßig den Anforderungen der Alltagspraxis wie der Hygiene entspricht. — Hebung der Bekleidungsindustrie durch praktische Vorschläge und positive Schaffen. — Verschließung realer Bezugsquellen. — Pflege humanitärer und ethischer Bestrebungen. — Die Vorarbeiten liegen in Händen des Directors der renommirten, unter staatlichem Schutze stehenden Moden-Akademie und zugleich Herausgebers der Fachschrift: „Berichte und Anzeigen“ genannter Anzeigen: Herrn Tiefel. Derselbe nimmt Anmeldungen entgegen und erteilt bereitwillig Auskunft. Die konstituierende Versammlung findet am 20. Aug. d. F. in Leipzig statt.

† Im Dorfe Kohra bei Erfurt kam am letzten Dienstag auf wahrhaft entsetzliche Weise der 17-jährige Sohn des dortigen Schöpfers ums Leben. Auf dem Hofe des Oekonomens Saalfeld drang plötzlich dessen während gewordener Bulle auf den

jungen Mann ein und bearbeitete ihn derartig mit den Hörnern, daß bald darauf der Tod eintrat.

**Localnachrichten.**

Mersburg, den 16. Juni 1895.

□ Der hiesige Preuß. Beamten-Verein hielt am Freitag Abend in der „Reichskrone“ unter Vorsitz des Herrn Reg.-Rath Meyer seine statuten-gemäße Generalversammlung ab. Die Rechnung pro 1894 schließt ab mit 685,43 Mk. Einnahme, 566,23 Mk. Ausgabe und einem Bestande von 119,20 Mk. Der geprüften Rechnung wurde Entlastung erteilt und der Mitgliederbeitrag für 1895 wieder auf 1 Mk. festgesetzt. Als Ersatz für den aus dem Vorstande ausgeschiedenen Reg.-Secr.-Assistent Begold wurde Herr Landes-Secr. Cielert als Schriftführer gewählt. Von den weiteren geschäftlichen Mittheilungen heben wir hervor, daß im vergangenen Jahre 54 Mitglieder neu aufgenommen worden sind, während der Abgang 9 betrug, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 433 erreicht hat. Die Geschäftsberichte über die verschiedenen Klassen und der Bericht über die Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine werden in der Monatschrift veröffentlicht, die vom 1. Juli ab in 14 Exemplaren gehalten werden soll.

\*\* (Theater.) Die Freitags-Vorstellung brachte als Fortsetzung der „Alma-Liese“ das Niemann'sche Lustspiel „Wie die alten jungen“. Das Stück erscheint namentlich um seines reichen Inhalts willen bemerkenswerth, denn es zeigt uns den „alten Deutscher“ nicht nur als Haupt seines Hauses, sondern auch als Regenten seines Landes, entrollt uns also zugleich ein Familien- und ein Zeitbild. Die Zeichnung der Figuren dieses Doppelbildes macht auf den ersten Blick den Eindruck der Unklarheit, doch gewinnt sie mit jedem Akte an Schärfe und Deutlichkeit, und zwar je mehr die anfangs ungemein bewegte Handlung einen ruhigeren Verlauf nimmt. Nicht alle Gestalten dürfen dem Dichter geflücht sein; am meisten gelungen sind ihm jedenfalls die des Fürsten Leopold und der Fürstin Anna-Liese, jene in vorzüglicher Weise von Herrn Schreiner, diese fast nicht minder trefflich von Fräulein Reinhardt zur Anschauung gebracht. Dem Erbprinzen Gustav suchte Herr U. Alberty vergebens durch lebendiges Spiel die wünschenswerthe Stimme von Sympathien zu erwerben, die sein als schwächlich gezeichneter Charakter von vornherein nicht verdienen; ob Fräulein Walter, die Darstellerin der Sophie, das gleiche Streben verfolgte, wissen wir nicht, da Susser und Thianen doch wohl kaum die geeigneten Mittel sind. Der Vielerlei-meister und nachherige Bürgermeister Christian Herr, von Herrn Z. a. d. e. t. offenbar richtig aufgefaßt, tritt uns in dem Stück als eine bedeutende Persönlichkeit entgegen; nur möchten wir einige leise Zweifel hegen, ob so viel schroffer Bürgersitz neben der rücksichtslos geübten Fürstengewalt eines Leopold von Dessau möglich gewesen wäre. Ungetriebenes Vergnügen bereiten uns die Figuren der Helene Janne (Frau Smith), der Leonore (Fräulein von Freiwald), des Rathsherrn's Wachsmauth (Herr Dreißer), des Regimentsführers Melde (Herr Jacoby) und des Böwemwirthes Woge (Herr Majewsky), welche mit voller Frische und Naturwahrheit wiedergegeben wurden und trotz ihrer geringeren Bedeutung aufs wirksamste zur Geltung kamen. Alles in allem mußte die Ausführung das lebhafteste Interesse erregen, und daß dies thatsächlich der Fall war, bewies das Publikum durch wiederholten und andauernden Applaus.

\*\* Die hiesige privilegierte Vogelschützen-Gesellschaft hält heute und morgen im Bürgergarten ihr großes Vogelschießen ab. Das Feuer auf den aus Eichenholz gefertigten riesigen Adler wird heute Nachmittag 3 Uhr eröffnet und morgen früh von 9 Uhr an bis zum Fallen des Stumpfes fortgesetzt. Königstafel und Ball werden das Fest am Montag Abend beschließen.

\*\* Im Garten der Kaiser Wilhelm's-Halle gab am Freitag Abend die Kapelle der königl. Unter-offizierschule zu Weipensfelz ihr erstes Abonnement-Concert und rechtfertigte mit der tadelloseren Ausführung ihres reichhaltigen Programms vollständig die Erwartungen, mit denen die hiesigen Musikfreunde dem Concert entgegengekommen hatten. Der lebhafteste Applaus, der den Darbietungen der Kapelle zu Theil wurde, veranlaßte Herrn Musikdir. Mertens zu wiederholten Zugaben. Hoffentlich finden die weiteren Concertabende einen etwas lebhafteren Zuspruch als dieser erste, der unter der frohlich kühlen Witterung und der Concurrenz der gleichzeitigen Theateraufführung empfindlich zu leiden hatte.

\*\* Die Abkühlung der Temperatur machte in Laufe des gestrigen Tages weitere Fortschritte, so daß in den Mittagsstunden nur noch 10 Grad R. Wärme verzeichnet werden konnten. In den Morgenstunden sank das Quecksilber des Thermometers bis auf 6 bis 8 Grad über Null.

### Aus den Kreisen Westphalen und Luxemburg.

§ Schenkig, 14. Juni. Nach langjähriger Bemühungen ist es dem hiesigen Turnerbunde gelungen, die nötigen Mittel zum Bau einer Turnhalle zu beschaffen. Die Anstreichungen werden diese Woche zu Ende geführt und soll nächsten Montag mit den Grundmauern begonnen werden. In der ersten Hälfte des Monats September ist die Einweihung der Halle in Aussicht genommen.

§ Neumark, 14. Juni. Am Dienstag Nachmittag wurde der Arbeiter Rabegast hier in freier Weise bestrafen. Nachdem er sowohl wie seine Frau das Haus verlassen hatten, um nach der Arbeit zu gehen, ist der Dieb eingestiegen und hat mittelst Schlüssel den Schrank geöffnet und daraus einen Silberbeleg von 50 Mark entwendet. Außer dem Gelde sind auch noch verschiedene Kleidungsstücke verschwunden. Die sofort angestellte Aufspürung der Umgebung blieb leider erfolglos.

§ Papiß, 11. Juni. Heute Nachmittag kürzte der 13-jähr. Sohn des Arbeiters Radwiz vom Dache eines Stallgebäudes des Ortsrichters K. hieselbst auf den Hof hinab. Der Knabe ist bei dem Sturze glücklicherweise ohne Verletzungen davon gekommen.

(Aus vergangener Zeit) Noch einmal, zum letzten Male, kommt der Gladiatoren Napoléon in dem Acte des künftigen Kriegsdramas der 100 Tage, das sich vor 80 Jahren abspielte, zu hellem Glanze auf, um am nächsten Tage für immer zu verschwinden. Das war in der mörderischen Schlacht bei Wigny, am 16. Juni 1815, welche die Braven unter Blücher, auf die rechtezeitige Hilfe der Engländer baute, am Nachmittag eingeht. Die Entscheidung geschickelt, indem man die Sieg denjenigen zufallen, der die meisten Truppen zur Verfügung hatte. Und das war bei Napoléon der Fall. Der französische Marschall Ney hatte am selben Tage dem englischen Heere unter Wellington und dem Herzog von Braunschweig bei Quatrebras eine Schlacht geliefert, bei welcher der Herzog von Braunschweig seinen Tod fand, und so war die Unterstützung für Blücher ausbleibend, und Napoléon besaß die Schlacht. Fast wäre Blücher selbst in die Gefangenenschaft geraten. Das Pferd war ihm unter dem Becke weggeschossen worden und er lag hilflos da; nur die Behormenheit des Grafen Wolfz, der die Pferde zu kaufen wollte, rettete den alten Helden.

### Verurtheilte.

\* Der durch den Brand in Victoria (Seider) angerichtete Schaden an Baaren und Baustoffen beläuft sich auf 1400000 Mk. Dasselbe ist durch die Versicherung gedeckt, die Entschädigungssache ist noch unermittelt.

\* (Eisenbahnzusammenstoß) Straßburg, 15. Juni. Ein Sonderzug, mit dem der Circus Dreyler-Lobe befördert wurde, fuhr in Weiskirchen auf einen dort haltenden Zug; der Schaden an Material ist bedeutend. Nähere Nachrichten fehlen noch.

\* Das inoponante Massenbegräbniß der Antikenhändler Grubenopfer fand Freitag Nachmittag statt. 17 uniformierte Belegschaften waren aus ganz Oberhessen mit 16 Fahnen zu der Bestattungsfeier erschienen, an welcher Gelang, Krieger- und Liederweine sich beteiligten; insgesamt nahmen weit über 1000 Personen theil. Fürst Kapfeliß ließ durch den Landrath von der Goltz einen prächtigen Kranz niederlegen. Das Begräbniß erfolgte auf Kosten des Grubenopfers Grafen Brandt von Zimmern. Es wird mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, um die noch vermissten 11 Bergleute zu Tage zu fördern, jedoch sind bis jetzt alle Versuche vergeblich gewesen, wenigstens die Leichen zu bergen.

\* (Ein schlüssiger Ein- und Ausbrecher) In Berlin seinen Tod gefunden. Der 23 Jahre alte Unteroffizier Demold war durch den 9. Compagnie des 62. Infanterie-Regiments zu Bausdorfer wegen fälschlicher Wechsels in Unteroffiziersstellung genannt. Da er keinen Probation und damit dem Ende seiner militärischen Laufbahn entgegen sah, so suchte sich der Unteroffizier der Veruntreuung und Strafe zu entziehen. Das gelang ihm auch zunächst, indem er es fertig brachte, am 30. vor. M. aus dem Versteck in Raitzort auszubringen. Der Flüchtling wurde sich nach Berlin und entzog sich hier, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er seine Wohnung nahm, sondern ließ hier bald da Unteroffizier in Berlin an Einbrüchen heftigste habe. Mittwochs Abend nun führte sich auf dem Grundstück Mehlstraße 27 aus dem Fünften Stock 4. Stockes ein junger Mann auf den Hof herab, wo er mit geschmettertem Schadel liegen blieb und bald verstarb. Zu ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden, der scheinbar wohl seinen Ausweg mehr gesehen haben mag.

\* (Ein tragisches Unglück) hat sich am Dienstag auf der Elbe gegenüber von Ottendorf zugezogen. Der Posten auf dem nach Hamburg gehenden Schiff „Albis“ hatte sich für kurze Zeit in seine Kajüte begeben, um zu schlafen und zwar weil es regnete, sonst hätte er seine Wache auf der Kommandobrücke gehalten. Er vertraute während seiner Abwesenheit die Führung des Schiffes dem ersten Steuermann an. Dieser hatte das Unglück, ein Verdrückerboot mit drei Anker, bei dem Krabbenfang abzugeben, anzunehmen. Das Boot kehrte, und einer von den Fährern erkrankte. Ganz verunsichert über das von ihm angerichtete Unglück verließ der Steuermann, ein 27-jähriger hoffnungsvoller Seemann seinen Posten und begab sich in seine Kabine. Als er nicht wieder zum Vordringen kam und der Kapitän die Thür ver-

schlossen fand, ließ er sie öffnen. Der Steuermann lag in seinem Blute an Boden ein Revolvergeschloß hatte seinen Leben ein Ende gemacht. Er war mit der Tochter seines Kapitäns verheiratet, die sich ebenfalls an Bord befand.

\* (In einer Petrologlycerinfabrik) bei Pinosé in Kalifornien explodierten gegen 100 Fässer des gefährlichen Sprengstoffes. Mehrere Personen wurden sofort getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

\* (Wegen den Wolkensrad), der am Dienstag über die Felder von Baden gegen die Hügel von Habsbach im südlichen Schwarzwald niederkam, liegen erst und wenigen Dörfern Mittheilungen vor. Die von den Bergwänden des Felsberges in das Füllenthal stürzenden Wasserwallen rissen Erdbänne und Bäume mit sich, und der Bahnhöfer wurde an verschiedenen Stellen überhüllt, so daß der Eisenbahnverkehr auf der Böllenhalbbahn auf einige Tage unterbrochen ist. Am schrecklichsten wirkten die Wasserwallen in der Nähe der Station Hirsching. In der Nähe der Station Hirsching gabelten große Erdmassen ins Aufsteigen und verdrängten den Bahndamm. Die Pressen sind hoch angeschwollen und führt Bäume, Bretter und Gebälk mit sich. Bei Anbruch des Unwetters wurde glücklicherweise auf der Böllenhalbbahn der Bahnverkehr sofort eingestellt und ein auf der Strecke befindlicher Zug fuhr alsbald nach der Station zurück.

\* (Wahlbestand) Die Wahlbestände für die Wahl des Reichstages sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden. Die Wahlbestände sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden. Die Wahlbestände sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden.

\* (Der Blitz) schlug am Donnerstag im ungarischen Fiedes Bekes-Gesba in eine Scheune, in welche sich zahlreiche Personen vor einem Wolkensrad geflüchtet hatten. Durch den Blitzschlag wurden 2 Mädchen getödtet und 10 schwer verletzt.

\* (In Robigio) in Italien, wo das Berliner Aquarium eine Sanction unterstellt hat, hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet. Am Morgen eines jungen Mannes wollten seine Freunde und Bekannte, zusammen etwa hundert Personen, als plötzlich der Zimmerboden einbrach und alle Anwesenden begrub. Sofort wurden Rettungsarbeiten unternommen. Elf Leichen sind bis jetzt gefahren und zwanzig Schwerverwundete sowie viele leicht verletzte Personen heraufgehoben.

\* (Das Fällung) von 9 Hypotheken im Reich von 140000 Pfund Sterling hat sich der Londoner Reichsanwalt G. H. Woolley in der vorigen Woche getödtet. Seit Jahren hat er das böse Spiel betrieben. Sein Verfahren war von klüger Einfachsheit. Er pflanzte die Namen der Grundbesitzer zu fälschen und deren Häuser zwei- oder dreimal für dieselbe Hypothek zu belasten. In England gibt es keine Grund- und Hypothekenscheine. Das Verfahren, das Woolley genutzte, war so groß, daß ihm häufig Kollegen den Rath gaben, die Welt in Grundbesitzer zu bringen, um sie zu fälschen. Die Fälschung der Hypothekenscheine ist regelmäßig. Die Sache wurde schließlich durch einen reinen Zufall entdeckt. Am schrecklichsten geschah es durch den vertrauten Freunde des Betrügers.

\* (Wegen des Selbstmordes eines Unteroffiziers) Scholz von einem Regiment. In demselben Regimente war auch ein Unteroffizier, der sich ebenfalls selbst getödtet hatte. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unklar.

\* (Die Alexianer-Brüder) Der soeben beendete Prozeß wegen Verleumdung der Alexianer-Brüder in Marburg wird morgen ewiglichen Leser die Frage nahegelegt haben, was es mit den Alexianern für eine Bewandnis habe. Die Alexianer sind eine aus Baiernstädten bestehende Congregation, welche sich der Pflege mütterlicher Barmherzigkeit, besonders Kranken- und der Besorgung der Todten widmet. Ihre Entstehung wird auf die im 14. Jahrhundert herrschende Pest (der schwarze Tod) zurückgeführt. In dieser schrecklichen Zeit bildeten sich fromme Gesellschaften für Krankenpflege und Todtenbesorgung. Eine solche Genossenschaft hießte am Mittelrhein ein gewisser Tobias; ihre Mitglieder nannten sich zuerst „Arme Brüder“.

\* (Ein fälschlicher Ein- und Ausbrecher) In Berlin seinen Tod gefunden. Der 23 Jahre alte Unteroffizier Demold war durch den 9. Compagnie des 62. Infanterie-Regiments zu Bausdorfer wegen fälschlicher Wechsels in Unteroffiziersstellung genannt. Da er keinen Probation und damit dem Ende seiner militärischen Laufbahn entgegen sah, so suchte sich der Unteroffizier der Veruntreuung und Strafe zu entziehen. Das gelang ihm auch zunächst, indem er es fertig brachte, am 30. vor. M. aus dem Versteck in Raitzort auszubringen. Der Flüchtling wurde sich nach Berlin und entzog sich hier, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er seine Wohnung nahm, sondern ließ hier bald da Unteroffizier in Berlin an Einbrüchen heftigste habe. Mittwochs Abend nun führte sich auf dem Grundstück Mehlstraße 27 aus dem Fünften Stock 4. Stockes ein junger Mann auf den Hof herab, wo er mit geschmettertem Schadel liegen blieb und bald verstarb. Zu ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden, der scheinbar wohl seinen Ausweg mehr gesehen haben mag.

\* (Ein tragisches Unglück) hat sich am Dienstag auf der Elbe gegenüber von Ottendorf zugezogen. Der Posten auf dem nach Hamburg gehenden Schiff „Albis“ hatte sich für kurze Zeit in seine Kajüte begeben, um zu schlafen und zwar weil es regnete, sonst hätte er seine Wache auf der Kommandobrücke gehalten. Er vertraute während seiner Abwesenheit die Führung des Schiffes dem ersten Steuermann an. Dieser hatte das Unglück, ein Verdrückerboot mit drei Anker, bei dem Krabbenfang abzugeben, anzunehmen. Das Boot kehrte, und einer von den Fährern erkrankte. Ganz verunsichert über das von ihm angerichtete Unglück verließ der Steuermann, ein 27-jähriger hoffnungsvoller Seemann seinen Posten und begab sich in seine Kabine. Als er nicht wieder zum Vordringen kam und der Kapitän die Thür ver-

schlossen fand, ließ er sie öffnen. Der Steuermann lag in seinem Blute an Boden ein Revolvergeschloß hatte seinen Leben ein Ende gemacht. Er war mit der Tochter seines Kapitäns verheiratet, die sich ebenfalls an Bord befand.

\* (In einer Petrologlycerinfabrik) bei Pinosé in Kalifornien explodierten gegen 100 Fässer des gefährlichen Sprengstoffes. Mehrere Personen wurden sofort getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

\* (Wegen den Wolkensrad), der am Dienstag über die Felder von Baden gegen die Hügel von Habsbach im südlichen Schwarzwald niederkam, liegen erst und wenigen Dörfern Mittheilungen vor. Die von den Bergwänden des Felsberges in das Füllenthal stürzenden Wasserwallen rissen Erdbänne und Bäume mit sich, und der Bahnhöfer wurde an verschiedenen Stellen überhüllt, so daß der Eisenbahnverkehr auf der Böllenhalbbahn auf einige Tage unterbrochen ist. Am schrecklichsten wirkten die Wasserwallen in der Nähe der Station Hirsching. In der Nähe der Station Hirsching gabelten große Erdmassen ins Aufsteigen und verdrängten den Bahndamm. Die Pressen sind hoch angeschwollen und führt Bäume, Bretter und Gebälk mit sich. Bei Anbruch des Unwetters wurde glücklicherweise auf der Böllenhalbbahn der Bahnverkehr sofort eingestellt und ein auf der Strecke befindlicher Zug fuhr alsbald nach der Station zurück.

\* (Wahlbestand) Die Wahlbestände für die Wahl des Reichstages sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden. Die Wahlbestände sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden. Die Wahlbestände sind am 15. Juni im Reichstagsgebäude durch den Reichstagspräsidenten veröffentlicht worden.

\* (Der Blitz) schlug am Donnerstag im ungarischen Fiedes Bekes-Gesba in eine Scheune, in welche sich zahlreiche Personen vor einem Wolkensrad geflüchtet hatten. Durch den Blitzschlag wurden 2 Mädchen getödtet und 10 schwer verletzt.

\* (In Robigio) in Italien, wo das Berliner Aquarium eine Sanction unterstellt hat, hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet. Am Morgen eines jungen Mannes wollten seine Freunde und Bekannte, zusammen etwa hundert Personen, als plötzlich der Zimmerboden einbrach und alle Anwesenden begrub. Sofort wurden Rettungsarbeiten unternommen. Elf Leichen sind bis jetzt gefahren und zwanzig Schwerverwundete sowie viele leicht verletzte Personen heraufgehoben.

\* (Das Fällung) von 9 Hypotheken im Reich von 140000 Pfund Sterling hat sich der Londoner Reichsanwalt G. H. Woolley in der vorigen Woche getödtet. Seit Jahren hat er das böse Spiel betrieben. Sein Verfahren war von klüger Einfachsheit. Er pflanzte die Namen der Grundbesitzer zu fälschen und deren Häuser zwei- oder dreimal für dieselbe Hypothek zu belasten. In England gibt es keine Grund- und Hypothekenscheine. Das Verfahren, das Woolley genutzte, war so groß, daß ihm häufig Kollegen den Rath gaben, die Welt in Grundbesitzer zu bringen, um sie zu fälschen. Die Fälschung der Hypothekenscheine ist regelmäßig. Die Sache wurde schließlich durch einen reinen Zufall entdeckt. Am schrecklichsten geschah es durch den vertrauten Freunde des Betrügers.

dieser Tage mit einer Fremdin in Southampton am Ufer des Meeres spazieren, als plötzlich das Schiffesirene von drei Personen, deren Boot ankam, an ihr überfiel. Ohne sich zu bekümmern, rannte sie die Treppe, die zum Wasser führten, hinab, sprang hinein und bradte schnell die nächste Person, eine Frau, in Sicherheit. Dann schwamm sie zu den anderen zurück, einen Mann und einen Knaben. Sie hatte sehr verständig zu operieren, da die zwei Bergungsmänner in ihrer Todesangst bereits auf seinen Hilferuf hörten und blühndes sich an ihr festgemauert hatten. Das kleine Mädchen warre den richtigen Moment ab, ergriff sie die beiden dann an den Haaren und hielt sie über Wasser, bis ihr ein Seil zugeworfen wurde, mit dessen Hilfe sie den Mann zu den Tufen brachte. Bewußtlos war das Kind zum dritten male geschwommen, doch davon taugte nach ihm, brachte es an die Oberfläche und schloß es Verb. Sie hatte so mit fettem Blut und Geschick trotz hindernder Kleider eine Tote vollbracht, auf die auch der geschickteste männliche Schwimmer hätte stolz sein können.

\* (Ein Totatigat) wurden nach der „Schn. Bg.“ am Sonntag, dem Tage des Grand Prix, in Longchamp 3346000 Fr. verwertet. An Eintrittsgeldern wurden 3550000 Fr. eingenommen. Auf den Zufahren „Nantes“ der zwei größten Preize errang, wurden von einigen Personen große Summen gewonnen; so von dem Erstling Milan 3000000 Fr. und dem gegenwärtig beim Train dienenden jungen Millionär Mar Lebanu 700000 Fr.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. (H. T. B.) Auf Befehl des Kaisers sind in der hiesigen tgl. Münze eine Anzahl von Prof. Deter modellirte Medaillen zur Erinnerung an die Eröffnung des Nordostsee-Kanals geprägt worden. Eine ganz geringe Zahl der Medaillen wird in Gold geprägt und ist für die Erbauer des Kanals bestimmt. Im Reichsamt des Innern wird eine besondere Festschrift für diese Gelegenheit bearbeitet.

Wien, 15. Juni. (H. T. B.) Die Situation ist andauernd ernst. Die gestern Abend verbreiteten Gerüchte, daß eine Verständigung dadurch erzielt sei, daß man den Slovonen aufst in Gilt in Laibach ein Gymnasium errichten und an der Grazer Universität Parallellassen eröffnen wolle, bestätigten sich nicht. Man glaubt also, daß die Tage des Cabinets gefährlich sind und daß eine Auflösung des Parlaments schwerlich zu vermeiden sein wird.

Madrid, 15. Juni. (H. T. B.) Aus Havana wird gemeldet: Der französische Consul habe vom Gouverneur Genehmigung für die Eröffnung eines Franzosen gebordert. Die Medaillen haben in Cuesitas 20 Häuser eingeeignet, mehrere Europäer, unter ihnen einen Italiener ermordet. Die Ausständigen auf Cuba sind bereits bis zum Mittelpunkt der Insel vorgezogen.

London, 15. Juni. (H. T. B.) Gesehn Abend geschloß eine heftige Feuerbrunst das prächtige Schloss des Herzogs von Sise in Braemar in Schottland. Der Herzog ist ein Schwiegersohn des Prinzen von Wales. Das Schloss ist unter dem Namen Mar Lodge bekannt. Der Schaden ist enorm groß, eine Menge kostbarer Gemälde, sowie historische Denkwürdigkeiten von ungeschätzbarem Werthe sind verloren gegangen.

Paris, 15. Juni. (H. T. B.) Die Patriotensliga beschloß, am 19. Juni stillschweigend vor der Strohchuh-Statue zu demonstrieren, um dadurch gegen die Theilmahme Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten zu protestieren.

Amsterdam, 15. Juni. (H. T. B.) Kaiser Wilhelm trifft Ende Juni hier ein.

### Weser-Verstehe.

Halle, 15. Juni.  
Freie mit Anstich der Wassergebühre für 1000 kg netto.  
Weizen, fest, 140-151 Mt., feinstes württemberg über  
Roth, Wauweizen 142-140 Mt.  
Koggen, fest, 138-140 Mt.  
Gerste, rubig, Bran, — Mt., feinste feinstabig  
160 Mt. Futter- 115-125 Mt.  
Hafer, fest, 130-145 Mt.  
Paris, amerik. feinstes Weizen, 130-134 Mt. Donon  
mais 132-145 Mt.  
Raps ohne Handel. Rübsen, — Mt. Erbsen  
Victoria, rubig, 187-183 Mt.  
Freie für 100 kg netto.  
Futterartikelfest. Futterweizen 12,00-13,00 Mt.  
Koggenfest 8,50 bis 9,25 Mt. Weizenfesten  
8,00-8,50 Mt. Weizengetreide 7,75-8,25 Mt.  
Kartoffelweizen, feste, 7,75-8,50 Mt., dunste 6,25-7,00 Mt.  
Paris, 25,00 bis 27,00 Mt. Rübsen 47,25 Mt.  
Petroöl 24,00 Mt. Colard 0,825/30 13 Mt.  
Spiritus, 10,000 Liter-Brenn, rubig, Kartoffel mit  
60 Mt. Verbrauchsabgabe 59,40 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 59,60 Mt. Rübsen — Mt.

### Bericht des Mehlbrennereivereins zu Halle a/S.

vom 14. Juni 1895.  
Freie verstehen sich pro 100 kg netto.  
Kaiser-Anzug 26,50 Mt. Weizenmehl 00 23-23,50 Mt.  
Weizenmehl 0 22-22,50 Mt. Roggenmehl 0 22-22,50 Mt.  
Roggenmehl 0 21-21,50 Mt. Futtermehl 12,50 Mt.  
Roggenfest 9,00 Mt. Weizenfest 8,50 Mt. Weizengetreide  
8,50 Mt. Gubemehl 38,00 Mt.

Man rauge nur den fest 1880 bewährten und wohlgeschmeckten Holländ. Tabak, 10 Pfd. fco. 8 Mt., bei H. Becker in Berlin a. Garz.

Redaction, Druck und Verlag von H. Böcker in Breslau.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 123.

Sonntag den 16. Juni.

1895.

## Festlichkeiten am Nordostsee-Kanal.

Das Programm für die Eröffnungsfeier ist nach dem Reichsanzeiger wie folgt festgelegt: Mittwoch den 19. Juni 6 1/2 Uhr nachmittags: Festmahl der Stadt Hamburg, 8 Uhr abends: venetianische Nacht auf dem Alster-Bassin, zwischen 10 und 11 Uhr abends: Abfahrt sämtlicher an der Fahrt durch den Nord-Östsee-Kanal teilnehmenden Gäste. — Donnerstag den 20. Juni, 4 Uhr morgens: Beginn der Fahrt durch den Kanal, 4 1/2 Uhr nachmittags: Desfilé vor dem Kaiser, 7 1/2 Uhr: Tafel bei dem Kaiser für die Fürstlichkeiten, 8 Uhr abends: Ball in der Marine-Akademie. Vereinigung der nicht am Ball teilnehmenden Gäste im Hotel Bellevue. — Freitag den 21. Juni, 11 Uhr vormittags: Festakt und Schlusssteinlegung auf dem Festplatz an der Kanalmündung, nachmittags 3 Uhr: Flottenparade, 8 Uhr abends: Festmahl in der Festhalle am Kieler Ufer des Kanals. — Sonnabend den 22. Juni, vormittags 7 Uhr: Flottenmanöver, nachmittags von 4 Uhr ab: Abreise der Gäste.

Auch die Reihenfolge der am Kanal passierenden Schiffe ist bereits festgesetzt. Zur Flutzeit erfolgt die Einfahrt des Kaisers auf der „Hohenzollern“ in den Kanal, ihr voraus fährt der Aviso „Grille“, es folgen hinter der Kaiserjacht der Aviso „Kaiser Adler“, Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“, „Augusta Viktoria“, „Trabe“ und „Columbia“ königlich englische Yacht „Osborne“, englisch-Admiralitätsyacht „Engantree“, österreichischer Aviso „Trabant“, königlich italienische Yacht „Savoia“, russischer Panzeravis „Grossschütz“, nordamerikanischer Kreuzer „Marblehead“, spanischer Kreuzer „Alfonso II.“ und rumänische Yacht „Wircea“.

In langem, sich über eine Wegstrecke von vier Stunden ausdehnendem Zuge passiert dies Kaiserjacht in langsamer Fahrt (5,3 Seemeilen — Kilometer pro Stunde) den Kanal, hierbei die Drehbrücke der Marschbahn, die imposante Hochbrücke bei Grümenthal, sodann die Drehbrücken bei Neudorf, die weiten, von schönen Ufern umrahmt über der Obersee durchfahrend, dann hart am Norden des mit seinem Wasserpiegel durch den Kanal im sieben Meter geteilten Fienhuder Sees, um im weiteren Verlauf die zweite Hochbrücke bei Lebensau passierend. Nunmehr tritt das Geschwader bei Holttenau, nach seiner Durchfahrt durch die Endschleuse, in den Kieler Hafen ein, an den Platz der Schlusssteinlegung, rechts darüber in Schiffsform erbauten Festhalle lassen vor sich auf weitgedehnter Wasserfläche die zu Flottenschau versammelten Kriegsschiffe, von deren Masten die Kriegsflaggen aller civilisierten Nationen den deutschen Kaiser grüßen. Vier Stunden werden vergehen, ehe um 6 Uhr das letzte Schiff des Kaiserjachtgeschwaders aus dem Kanal angetreten und in den Kieler Hafen eingelaufen ist.

Zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals sind bereits am Donnerstag von fremden Fahrzeugen der amerikanische Aviso „Marblehead“, der spanische Aviso „Marques de la Ensenada“, der österreichische Torpedojäger „Trabant“, die italienischen Aviso „Aretusa“ und „Savoia“ und der englische Missionskutter „Albert“ auf der Elbe eingetroffen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Ausschuss der vereinigten deutschen Linken im Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag zu der Frage über das Programm in Cilli Stellung genommen und den Austritt aus der Koalition beschlossen; sobald der Budgetauschuss die Budgetsumme über das slowenische Gymnasium in Cilli bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Koalition und der Regierung ihren Austritt aus der Koalition formell mitteilen. Voraussichtlich wird dies am Montag

geschehen. Die Konsequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag das Kabinet dem Kaiser seine Demission unterbreiten wird und das Kabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird. — Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ soll die Regierung beabsichtigen, zur Verhütung des offenen Ausbruchs der Krise die Abstimmung im Budgetauschuss zu verlagern. Es soll außerdem ein halbjähriges provisorisches Budget gefordert werden. Inzwischen würde die Neubildung des Ministeriums stattfinden. Der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, ist in Wien eingetroffen. Er gilt als Vertrauensmann des Kaisers und des Polenklubs. Falls eine Vertagung der Krise nicht gelingt, soll er dem Vernehmen nach mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden. Die mögliche Auflösung des Abgeordnetenhauses begegnet vorläufig wegen Rücksicht auf die Delegationen Bedenken. Die Beendigung der Delegationsberatungen ist auf die zweitnächste Woche verlagert. — Die ungarische Regierung will die Durchführung der am 1. October ins Leben tretenden drei kirchenpolitischen Gesetze erleichtern und es ermöglichen, daß die Durchführung allen gerechten Anforderungen entspreche. Es werden daher alle begünstigten Vollzugsverordnungen schon in der ersten Hälfte des Juni veröffentlicht werden.

erregten Gemüther der fremden Vertreter zu beruhigen. Der Vertreter des Generalgouverneurs von Heßias meldet, daß der vermundete Consularagent Russlands sich auf dem Wege der Versetzung befindet. — In der armenischen Angelegenheit findet nach dem „Standard“ zwischen den Bolschakoffen und der Pforte täglich ein lebhafter Meinungsaustrausch statt. In einer langen Besprechung zwischen dem britischen Botschafter und dem neuen Großvezier befaßte sich Said-Pascha einer äußerst vorsichtigen Sprache, es machte sich jedoch der Eindruck geltend, der ursprüngliche Reformplan werde nach eingehender Erörterung mit unerheblichen Abänderungen angenommen werden; andernfalls werde Said zurücktreten. Passah Fehmi Pascha, Statthalter Aidin, wurde nach Konstantinopel berufen. Er wird wahrscheinlich zum Justizminister ernannt. Der Kriegs-, Marine- und Finanzminister dürfen ebenfalls durch neue Persönlichkeiten ersetzt werden.

**Brasilien.** Zur Wahrung deutscher Interessen in Brasilien sind wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, von dem kaiserlichen Gesandten in Rio Verhandlungen geführt worden, welche die aus Anlaß der jüngsten Revolution erhobenen Entschädigungsforderungen deutscher Ansiedler betreffen. Diese Verhandlungen sind einem befriedigenden Abschluß nahe. Die brasilianische Regierung hat den größten Theil der deutschen Reclamationen als berechtigt anerkannt, und auch da, wo die Höhe der Entschädigung noch streitig, solche Angebote gemacht, die eine Grundlage der Verständigung zu bilden vermögen. Unter den anerkannten Reclamationen befinden sich auch diejenigen der Colonisten aus Blumenau wegen des durch Revolutionskämpfe entstandenen Schadens. — Die Klagen der „Schles. Ztg.“ über mangelhafte Vertretung deutscher Interessen aus Anlaß des letzteren Falles haben sich also als unbegründet herausgestellt.

**Ostasien.** Zur Situation in Ostasien liegt eine Regierungserklärung in englischen Unterhaus vor, wonach die englische Regierung in Betracht ziehe, daß die Verpflichtung Russlands, sich koreanisches Gebiet nicht anzueignen, noch bestehe; diese Verpflichtung Russlands beziehe sich aber nur auf koreanisches Gebiet. — Ferner wird amtlich aus Yokohama mitgetheilt, daß in Tscheifu und Samjut auf Formosa Ruhe herrscht. Die Ordnung werde jetzt von den japanischen Behörden aufrechterhalten; die japanische Verwaltung sei offiziell in Kraft getreten.

## Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser besichtigte gestern früh auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment. Gleichzeitig wohnten auch der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Prinz Friedrich Leopold der Besichtigung bei. Später folgte eine Gefechtsübung der ganzen aus Berlin und Potsdam zusammengezogenen Garde-Kavallerie-Division, wozu auch 4 Batterien des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, 2 Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Garde-Fäger-Bataillon herangezogen waren. Nach einem Paradeausmarsch der Kavallerie begab sich der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Salvator an der Spitze des Regiments der Gardes du Corps nach der Stadt und nahm darauf das Frühstück bei dem Offiziercorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments ein. Abends dinstete der Kaiser beim Offiziercorps in der Kaserne des Regiments Gardes du Corps. — Die Kaiserin kam Freitag Morgen nach Berlin und wohnte der Jahresversammlung der „Frauenhilfe“ in der Pflanzharmonie bei. Darauf besichtigte sie auf dem Bauplatz der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Kirchenglocken und besuchte sodann noch die Kaiserin Augustastiftung in Charlottenburg. Mit dem fahrbahnmäßigen Zuge 12 Uhr 25 Minuten mittags fuhr sie nach dem Neuen Palais zurück. Nach Meldungen



Londoner Colonialinstitut Bericht erstattet. Als 1890 Westaustralien Selbstverwaltung erhielt, zählte es nur 46 300 Einwohner. Jetzt hat es eine Bevölkerung von 90 000 Seelen. Die Staatsmaßnahmen sind in der kurzen Spanne Zeit von 414 000 Pf. auf 1 000 000 Pf. gewachsen. Nunmehr ist das Streben der Colonie darauf gerichtet, eine Eisenbahn nach den ostaustralischen Goldfeldern zu bauen. Im letzten Jahre stellte die Goldausfuhr aus der Colonie einen Werth von 750 000 Pf. dar.

**Schweden-Norwegen.** Aus Christiania wird gemeldet, daß der König den Führer der Moderaten, Everdrup, mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragte. Everdrup erbat sich Bedenkzeit, lehnte aber schließlich die Bildung eines Kabinetts ab.

**Türkei.** In Djeddah ist es den türkischen Behörden gelungen, die insolge des Zwischenfalls